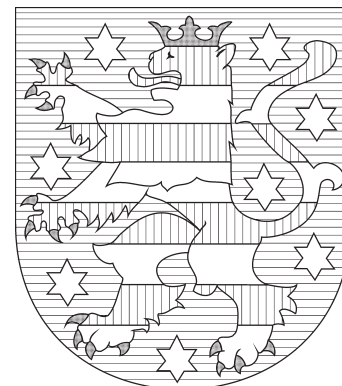


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 23/2019

Dienstag, 11. Juni 2019

29. Jahrgang



Das Brehm-Haus ist außen und innen in alter Schönheit und in der Farbigkeit der Bauzeit 1864 – 1865 bzw. ca. 1870 – 1875 (Anbau) nach siebenjähriger Generalsanierung wieder erstanden. Auch die historischen Außenanlagen mit den „Lieblingsplätzen“ Alfred Brehms wurden auf der Basis historischer Fotos rekonstruiert, im Vordergrund der historische Rosengarten.

Foto: Roland Horn, Brehm-Gedenkstätte



Unsere Zukunft: Die 2018 gegründete Gruppe der Brehm-Naturkinder im Alter von 8 – 13 Jahren „begreifen“ die herrliche Natur im Brehm-Ensemble und treffen sich inzwischen wöchentlich. Hier werden z. B. aus farbigen Erden aus der Umgebung Naturfarben angerieben, die dann zum Malen unseres Wappenvogels, der Bachstelze, verwendet werden.

Foto: Katrin Hänze, Brehm-Gedenkstätte

Die Brehm-Gedenkstätte in Renthendorf und ihr Weg in die Zukunft

Mit der Brehm-Gedenkstätte in Renthendorf besitzt der Saale-Holzland-Kreis einen wissenschaftshistorischen Standort von internationaler Bedeutung. Hier lebten und arbeiteten zwei große Gelehrte des 19. Jahrhunderts, der Pfarrer und Ornithologe Christian Ludwig Brehm (1787 – 1864) und sein nicht weniger berühmter Sohn Alfred Edmund (1829 – 1884). Während der „Vogelpfarrer“ als Seelsorger, Mitbegründer der europäischen Ornithologie und Schöpfer einer der bedeutendsten Sammlungen von Vogelpräparaten in die Geschichte eingegangen ist, ist sein Sohn als Autor von „Brehms Tierleben“, Forschungsreisender, populärer Schriftsteller, der „das Tier in die Herzen der Menschen gebracht hat“, Entwickler und Direktor eines modernen Tierparks in Hamburg und eines außergewöhnlichen Aquariums in Berlin, bis heute bekannt. Seine anschaulichen Reiseberichte aus Nordafrika, Westsibirien, Spanien, Norwegen und weiteren Gegenden der Welt sind von hoher Bedeutung und sehr vergnüglich zu lesen.

„Die materiellen und intellektuellen Hinterlassenschaften der Brehms sind durch glückliche Umstände auf uns gekommen“, berichtet Jochen Süss, seit 2012 Leiter der Gedenkstätte. „Dazu zählen eine umfangreiche Bibliothek, 2300 Autographen, Reisetagebücher, Möbel, Haushaltsgegenstände und anderes, die ‚Villa‘, das historische Pfarrhaus, die Grabstätten und wichtige ‚Brehm-Stätten‘ in der Renthendorfer Flur.“

Das Haus hatte ein wechselhaftes Schicksal. 1952 vom letzten Erben der Gemeinde Renthendorf übergeben, wurde das Museum Schritt für Schritt aufgebaut, und mehrere Bürgermeister und Leiter bemühten sich nach Kräften. Die Gemeinde, selbst an chronischer Unterfinanzierung leidend, konnte 2012 bei allem Willen die notwendigen Finanzmittel nicht mehr zur Verfügung stellen, das Museum wurde geschlossen. Die Brehm-Gedenkstätte war dem Verfall preisgegeben.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Nach Sanierung neue Konzeption

In den vergangenen sieben Jahren konnte sie jedoch im besten denkmalpflegerischen Sinne generalsaniert werden und befindet sich mit einer neuen Konzeption auf dem Weg von einer „Gedenkstätte“ zu einem modernen Brehm-Museum der Tier-Mensch-Beziehungen. Mit einem Aufwand von bisher ca. 2,3 Millionen Euro entstehen Haus und Dauerausstellung gegenwärtig neu. Von den insgesamt 23 Geldgebern sind, allen voran, die Thüringer Staatskanzlei, die Hermann Reemtsma Stiftung in Hamburg und das Amt für Landentwicklung und Flurneueordnung zu nennen, aber auch die Sparkassenkulturstiftung Hessen-Thüringen, die Sparkasse Jena-Saale-Holzland, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, der Bund, der Saale-Holzland-Kreis und viele andere. Nicht zu vergessen die kontinuierliche Unterstützung durch den Museumsverband Thüringen e.V.

„Tiefe Dankbarkeit erfüllt uns für diese Hilfen“, so Jochen Süß. „Solche Kraftakte sind nur durch engagierte Mitstreiter, die für diese Ziele brennen, zu stemmen, die Mitarbeiter des Museums, das Bauamt der VG Hügelland/Täler, sowie das Architekturbüro Müller und Lehmann in Bad Berka und die obere und untere Denkmalbehörde. Den Restauratoren und Technikern, Bauhandwerkern, Landschaftsgestaltern und Planern sei ebenfalls herzlich gedankt. Und man sollte auch registrieren, dass durch das Brehm-Projekt viel Geld in die Region geflossen ist, was bei den lokalen Handwerkern verblieben ist.“

Das hohe bürgerschaftliche Engagement, welches diesen Weg ermöglichte, darf aber nicht vergessen werden. Es war die Idee des damaligen Verwaltungsgemeinschaftsvorsitzenden Hartmut Weidemann, einen Zweckverband zu gründen. Die sechs umliegenden Gemeinden Renthendorf, Ottendorf, Eineborn, Kleinebersdorf, Lippersdorf-Erdmannsdorf und Tautendorf sind diesem beigetreten. Dank der Entscheidung der Bürgermeister und Gemeindevertreter konnte die Arbeit wieder aufgenommen, ein neuer Leiter eingestellt und Renthendorf als Eigentümer entlastet werden.

Ein wunderbares Haus

Es ist nun ein wunderbares Haus geworden, ganz so, wie es Brehm einst verlassen hat, nur noch ein wenig schöner. Die statisch-konstruktive Sicherung, Rekonstruktion der bauzeitlichen Raumstrukturen und Farbigkeit, Wiedererschaffung der historischen Tapeten, modernste Haustechnik, die aber nahezu komplett unsichtbar installiert wurde, um das historische Ambiente nicht zu stören. In dem desolaten Haus wurde um jeden Quadratzentimeter Originalsubstanz gerungen. Die historischen Außenanlagen sind nach alten Fotos wiedererstanden. Nebengebäude für die barrierefreie Erschließung des Hauses sind in Planung, die die Bibliothek, ein Depot, eine kleine gastronomische Einheit, Projekträume, Ticketshop und Büro aufnehmen werden.

Parallel zu diesen umfangreichen Maßnahmen laufen seit fünf Jahren Restaurierungsarbeiten an den meisten Sammlungsgegenständen. Eine weitere große Herausforderung stellt die Restaurierung, Digitalisierung und Katalogisierung des Buchbestandes und der weiteren Sammlungen und Autographen dar.

In der heutigen Zeit reicht es nicht, ein historisches Ensemble perfekt zu rekonstruieren. Dank der großzügigen Förderung durch den Freistaat Thüringen mit einem hohen sechsstelligen Betrag wird im August 2020 eine moderne,

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

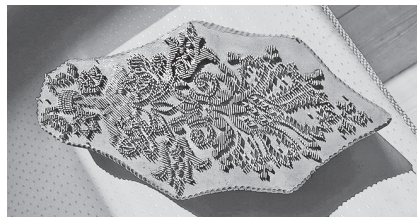
Die Brehm-Gedenkstätte in Renthendorf und ihr Weg in die Zukunft



Tapetenbahnen für das „blaue Tapetenzimmer“ wurden von den Restauratorinnen Beatrix Kästner und Carina Schluckebier in mühevoller Handarbeit in weiß und blau gedruckt Fotos: Jochen Süß, Brehm-Gedenkstätte

zukunftsweisende, interaktive, technisch und gestalterisch auf der Höhe der Zeit stehende Dauerausstellung eröffnet werden können, die sich thematisch öffnen und weit über das Leben beider Brehms hinausgehen wird.

Was haben beide Naturforscher zum Natur- und Tierschutz, zur wissenschaftlichen Arbeit, zur Zootierhaltung oder zum Verhältnis von Mensch und Tier gedacht? Wie entwickelten sich die



Dieses Model wurde als Vorlage für den Druck der historischen Tapeten im „blauen Tapetenzimmer“ im „Spanischen Flügel“ der Brehm-Gedenkstätte hergestellt

Themen bis in unsere Zeit und wie sehen wir Tier und Mensch mit heutigen Augen? Diese Kombination aus Kultur- und Naturgeschichte wird in der Thüringer Museumslandschaft eine Lücke füllen. Die großen Gedanken, die die Brehms in der Provinz in Renthendorf gedacht und in die Welt getragen haben, Begriffe wie Natur- und Artenschutz, Vogelschutz, Ökologie, Biodiversität, sollen in der Ausstellung eine große Rolle spielen.

Es können hier nur ein paar Gedanken genannt werden, die Eingang in die Ausstellung finden sollen: Einführung in Zeit und Ort, Tiere als Gefährten, als Nahrungsmittel (Verzehr von Singvögeln zur Zeit Brehms, industrielle Tier-

haltung, neue Ethik), Tiere als Objekte der Forschung (Töten – Sammeln – Wissen – Schützen), Brehm als „Unternehmer“, Verhaltensforscher, als Autor, Brehms Reiseleben, sein „illustriertes Thierleben“ und dessen Weg bis heute. Die fragilen Grenzen zwischen Mensch und Tier, Fragen von Schöpfungsglaube vs. Evolution, Darwin, Brehm und die Bibel sollen ausgelotet werden.

Die Zukunftsfähigkeit des Brehm-Ensembles wird durch die 2017 gegründete A. E. und C. L. Brehm-Stiftung gewährleistet. Weitere Stifter, die sich dem Erhalt der Schöpfung im Brehmschen Sinne verpflichtet fühlen, sind herzlich willkommen.

Name mit Strahlkraft

Und der Name Brehm hat noch weitere Strahlkraft. So wird gegenwärtig in den Gemeinden des Zweckverbandes eine „Brehm-Region“ der Dorferneuerung entwickelt.

„Um die Zukunft des Brehmschen Erbes ist uns nicht mehr bange“, erklärt der Gedenkstättenleiter. „Momentan arbeiten wir auch an einem großen internationalen Projekt, welches bei Realisierung eine neue Dimension der Arbeit unseres kleinen Museums eröffnen könnte.“

Bis zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung im August 2020 werden Sonderausstellungen und besondere Kulturveranstaltungen durchgeführt, so z. B. am 13. Oktober 2019 der literarisch-musikalische Abend „Von starken Katzen und schwachen Menschen“, der Kartenvorverkauf hat begonnen. Ein Streichkonzert mit „tierischem“ Programm ist ebenfalls in Vorbereitung.

Nähere Informationen:
www.brehm-gedenkstaette.com